

Regina Ooit (Hg.)

MÖRDERISCHES WIESBADEN 2

13 NEUE GESCHICHTEN

ATTIACIS

SOCIETÄTSVERLAG

Rothhäutchens Debüt

von Isabelle Hommel

Es war ungemein schwül für einen frühen Sommermorgen.

Hitzeschwaden legten sich drückend über die Stadt und saugten die spärlichen Reste der Nachtkühle auf. Die Straßen der City füllten sich mit Menschen, Autos, Bussen und Fahrrädern, mit geschäftiger Hektik und gereiztem Gehepe, mit einem eigentümlichen Geruch aus Benzin, Schweiß und Deodorant.

Leichtfüßig und frisch, wie aus einem Ei gepellt, entstieg Lucy der mäßig sauberen, nicht klimatisierten S-Bahn. Der Termin heute Morgen war wie am Schnürchen gelaufen, und ihre zierlichen, hochhackigen Sandaletten hinterließen ein helles Klacken in der dumpf gestauten Wärme des Hauptbahnhofes. Als präsentiere sie gerade die edelste Haute Couture auf dem Catwalk, glitt sie in Richtung Innenstadt, wo sie in einem phantastisch renovierten Altbau mit traumhaftem Blick auf den jetzt voll erblühten Kurpark arbeitete. Lucy strahlte hinter der schwarzen Gucci-Sonnenbrille. Dies war ihre Heimat, nie hatte sie ihre Entscheidung bereut, hierher zu ziehen. Aufgewachsen in einem kleinen bäuerlichen Taunusort, konnte sie hier ihrer Neigung zu Exklusivität frönen, sie systematisch ausbauen, weil ihre Mühen von einem interessierten Umfeld wahrgenommen wurden. Geld, Eleganz und ein lässiges „man sieht sich“ mit zart gehauchtem „Bussi“ konzentrierten sich auf wundervolle Weise zum unverwechselbaren Lebensstil dieser Stadt. Etwa zwanzig Jahre war es her, dass sie bei einem Klassenausflug zum ersten Mal die Landeshauptstadt besichtigt hatte. Höhepunkt war der Besuch des Weihnachtsmärchens „Schneewittchen“. Die wunder-